

- Eupithecia ericeata** (Rambur). Asenovgrad, 4. 10. 1951, 1 ♂ (coll. Botcharov); Bunkera, 20. 9. 1980 3 ♀♀; 30. 10. 1981, 1 ♂; Banja-Pazardžishko 17. 10. 1951, 1 ♂♀; (coll. Botcharov); Rila-Gebirge, Panitschište, 17. 7. 1980, 2 ♂♂.
- Callyclystis chlōerata** (Mabille). Kressna-Schlucht, 12. 6. 1981, 1 ♀ (coll. Lukov); Jažovir Iskar, 15. 6. 1966, 1 ♀ (coll. Botcharov). Neu für Bulgarien.

Literatur

- Bleszynski, St. (1965): Klucze do oznaczania owadów Polski — Geometridae.
- Buresch, Iv. und Kr. Tuleschkow (1937): Die horizontale Verbreitung der Schmetterlinge (Lepidoptera) in Bulgarien IV. 423—434. Mitteilungen aus den Königl. Naturwissenschaftlichen Instituten.
- Pierce, F. (1976): The Genitalia of the group Geometridae of the Lepidoptera of the British Island.
- Pinker, R. (1968): Die Lepidopterenfauna Macedonies, III Geometridae. Prirodonaučen muzej, Skopje.
- Popescu-Gorj, A. (1964): Catalogue de la collection de Lepidopteres „Prof. A. Ostrogovich“ — Bucarest. Museum d'histoire naturelle „Grigore Antipa“.

Anschrift des Verfassers:

Julius Ganev, National Natural History Museum
Boul. Russki 1, 1000 Sofia, Bulgarien

Der erste Nachweis einer neuen Art der Gattung *Tychobythinus* Ganglbauer aus Deutschland

(Coleoptera, Pselaphidae)

Von Hermann Daffner

Von der Garchinger Heide im Gemeindegebiet Eching, 18 km nördlich von München, kann man wohl ohne Übertreibung behaupten, daß sie nicht nur in bezug auf ihre Flora, sondern auch in faunistischer Hinsicht ein einmaliges Refugium für in unseren Breiten meist schon ausgestorbene Insektenarten darstellt. Auf zahlreichen Exkursionen konnte ich aus diesem Gebiet viele coleopterologische Raritäten nachweisen. So führte mich auch am 28. Juni 1977 mein Weg in die vertraute Heide, um genauere Aufschlüsse über die Lebensweise der sehr seltenen Pselaphiden-Art *Bryaxis femoratus* Aubé zu erlangen. Diese Art lebt bevorzugt unter der sehr spärlichen Bodenvegetation in einem Schotterstreifen, der die Heide durchzieht. Als ich die erste Gesiebeprobe untersuchte, zeigten sich bereits einige Exemplare des begehrten *Bryaxis femoratus* Aubé, sowie *Amauronyx maerkeli* Aubé und ein sehr eigenartig aussehender Pselaphide. Bei der zu Hause vorgenommenen Untersuchung des Tieres stellte ich zu meinem großen Erstaunen fest, daß dieses einer für die Wissenschaft neuen Art der Gattung *Tychobythinus* Ggl. angehört. Diesen Fund kann man in jeder Hinsicht als sensationell bezeichnen. Bisher wurde angenommen, daß die durchwegs sehr seltenen Arten dieser Gattung, deren Hauptverbreitungsgebiet im Süden Europas liegt, in unseren Breiten die Eiszeit nicht überdauert haben. Das dürfte hiermit widerlegt sein. Auch in systematischer Hinsicht fällt die neue Art völlig aus dem Rahmen des bisher gültigen Bestimmungsschlüssels. Im „FHL 5: 309, 333—334“ wird als charakteristisches Unterscheidungsmerkmal für die Gattung *Tychobythinus* angegeben: — 1. Fühlerglied mindestens 3mal so lang als breit. Bei dem mir vorlie-

genden, männlichen Exemplar aus der Garchinger Heide ist das erste Fühlerglied jedoch nur etwas mehr als zweimal so lang wie breit, wodurch sich das Tier von allen verwandten Arten unterscheidet. Da also kein Zweifel bestehen dürfte, daß es sich hier um eine sehr bemerkenswerte, neue Art handelt, erlaube ich mir, diese nachfolgend zu beschreiben.

Vorher soll jedoch noch darauf hingewiesen werden, daß der Fortbestand dieser bisher unentdeckten Art möglicherweise gefährdet ist. Die Garchinger Heide wird in neuerer Zeit sehr intensiv durch große Traktoren bemäht, was sich auf die sehr empfindlichen, subterran lebenden Arten sicherlich nachteilig auswirkt. So konnte die hier behandelte neue Art auch von so namhaften Spezialisten wie Dr. Claude Besuchet (Genf), Volker Brachat (München) und Manfred Kahlen (Hall in Tirol) bis heute nicht wieder aufgefunden werden. Leider wurden neuerdings auch die Sträucher am Rande der Heide ausgelichtet oder beseitigt, die als schattenspendende Rückzugszone für viele Arten lebenswichtig waren. Seltene Arten wie *Cymindis angularis* Gyll., *Neuraphes angulatus* M. et K. oder *Airaphilus elongatus* Gyll. konnten in letzter Zeit nur noch vereinzelt festgestellt werden. Es bleibt nur zu hoffen, daß die zuständigen Stellen, die bestimmt nur das beste für die Flora der Garchinger Heide wollen, auch mit der mindestens ebenso schützenswerten Fauna dieses Gebietes ein Nachsehen haben. Ich bin jedoch sicher: wenn sich Spezialisten der verschiedenen Fachbereiche zu einem ernsthaften Gespräch zusammensetzen, wird eines der letzten Paradiese für alle dort vorkommenden Pflanzen und Tiere erhalten bleiben.

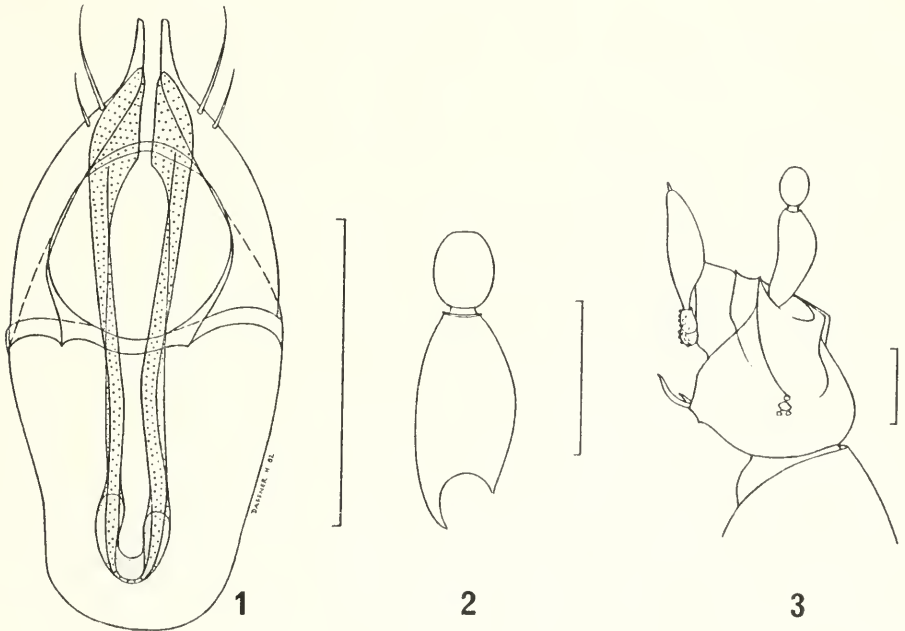


Abb. 1—3

Tychothythinus bavaricus sp. n., Holotypus ♂.

1: Aedeagus, Dorsalansicht; 2: Erstes und zweites Fühlerglied, Dorsalansicht;
3: Kopf, Lateralansicht; Skala 0,10 mm.

Tychobythinus bavaricus sp. n.

H o l o t y p u s ♂: Bayern, Eching, Garchinger Heide, 28. 6. 1977, leg. H. D a f f n e r (in coll. D a f f n e r)

Länge 1,1 mm; Körper gedrunken gebaut und überall lang, weißgelb behaart; Färbung gelbbraun, Fühler, Palpen und Beine gelb.

F ü h l e r gedrunken mit sehr kräftiger Keule, 9. und 10. Fühlerglied deutlich breiter als lang, Endglied der Fühler groß und kräftig (Längen-Breitenverhältnis $0,11 \times 0,08$ mm).

K i e f e r t a s t e r kräftig und gedrunken gebaut, Unterseite des 2. und 3. Kiefertastergliedes mit zahlreichen, vorragenden Tuberkeln besetzt.

K o p f dreieckig (Längen-Breitenverhältnis $0,17 \times 0,25$ mm) ohne erkennbare Punktierung; Seiten des Kopfes von der schmalen Stirn nach hinten leicht verjüngt, dann gegen die Augen stark erweitert und dort am breitesten; Medianeindruck breit und stark grubig vertieft, nach vorne nicht verschmälert und nach hinten deutlich mit den interokularen Grübchen verbunden; Mediankielchen nur an der Basis des Kopfes leicht angedeutet; Augen sehr stark reduziert, nur noch aus einer pigmentierten und drei verkümmerten, farblosen Facetten bestehend (Abb. 3).

H a l s s c h i l d glänzend ohne erkennbare Punktierung, im vorderen Drittel am breitesten (Längen-Breitenverhältnis $0,23 \times 0,28$ mm).

F l ü g e l d e c k e n mit verflachter aber kräftiger Punktierung, der Punktabstand entspricht etwa dem Punktdurchmesser, die breiteste Stelle liegt hinter der Mitte (Längen-Breitenverhältnis $0,43 \times 0,48$ mm).

B e i n e lang und grazil gebaut, Schenkel nur $2 \times$ so breit wie die Schienen, Vorderschenkel ohne Tuberkel am basalen Unterrand.

Sexualcharakter des Männchens: Fühlerbasis (Abb. 2); das kräftig gebaute und stark verdickte, erste Fühlerglied nur gut $2 \times$ so lang wie breit (Längen-Breitenverhältnis $0,14 \times 0,065$ mm), Innenkante zur Mitte in starkem Bogen ausgebuchtet, an der Basis der Unterseite befindet sich eine Haarreihe, die aus sechs weißgelben Härchen besteht; zweites Fühlerglied langoval (Längen-Breitenverhältnis $0,05 \times 0,04$ mm); Unterseite des Kopfes mit einem langen, hakenförmig nach vorne gekrümmten Dorn besetzt (Abb. 3); Innenkante der Vorderschienen im apikalen Teil ohne Einbuchtung.

A e d o e a g u s (Abb. 1) 0,20mm; Peniskapsel von der breit verrundeten Basis zum basalen Viertel verengt, dann zur Mitte in flachem Bogen erweitert und dort am breitesten; Parameren in gleichmäßigem Bogen nach vorne verjüngt und im apikalen Teil mit einer kurzen und danach mit einer langen, kräftigen Borste besetzt, zur Spitze sind die Parameren in einen langen Dorn ausgezogen; der Inzensack ist aus zwei langen Lamellen gebildet, die zur Spitze beilförmig zueinander stehen und an der Basis miteinander verbunden sind.

Literatur

B e s u c h e t, C. 1974. Die Käfer Mitteleuropas, 24. Familie: Pselaphidae. In Freude-Harde-Lohse 5, Goecke & Evers, Krefeld: 305—362.

Anschrift des Verfassers:

Hermann D a f f n e r, Günzenhausen, Fuchsbergstr. 19, D-8057 Eching.